

Nach zu befreien. Der größte Teil der Bevölkerung Adrianopel besetzt oder aus Griechen. Wenn wir daher Adrianopel in den Händen der Türken lassen würden, so hieße dies nur einen neuen Krieg vorbereiten und in einiger Zeit von vorn anfangen.

Die Lage an der Thakatschalmine.
Von der Thakatschalmine treffen wenig gute Nachrichten ein. Die Truppen frieren. Es mangelt trotz der Nähe großer Wälder an Brennholz. Die Desertionen griechischer und salzbröner Meeres sich stark. Nur an einer zweiten Aufnahmestelle, die von San Stefano über Therapia nach dem Schwarzen Meere geht, wird einigermaßen gearbeitet. Sie ist ursprünglich als Gendarmerieaufnahmestelle gegen etwa zurückweichende Truppen gedacht. Dann wurden von Konstantinopel fünf außer Dienst gesetzte Generale mit vollem Gehalt zu Inspektoren der Stellung ernannt. Diese Generäle arbeiten nun, um ihre Effizienzberechtigung zu erweisen, an dieser Stelle mit ganz besonderem Eifer.

Serbische Mißstimmung gegen Ausland.
Während die Serbische Presse im allgemeinen den Befehl der Balkanverträge über die albanische Autonomie und einen rein kommerziellen Zugang Serbiens zur Adria in resignierter oder ruhiger Weise kommentiert, gibt das „Mali Journal“ seinem Verhalten über das Verhalten Auslands unverhohlen Ausdruck und erklärt, daß der Einfluß Deutschlands in Europa immer noch mächtig sei und daß die Freundschaft der Triple-Entente Serbien keinen Nutzen bringe. Die schönen Worte Sokolowskis finden in diesem Gegenstand so den letzten Aufschub.

Ein bulgarischer General in Konstantinopel.
Unter dem Pseudonym des bulgarischen Offiziers Callischiff, der getrennt in Konstantinopel eingetroffen ist und längere Unterredungen mit dem Großvezir und Wajim Pascha hatte, vertritt sich, wie jetzt bekannt wird, der bulgarische General Sawoff. — In eingeweihten politischen Kreisen mißt man der Anwesenheit General Sawoffs in Konstantinopel große Bedeutung bei und glaubt, daß der Abschluß des Friedens unmittelbar bevorsteht.

Türkscher Ausfall aus Esmara.
In der Nacht vom Sonntag zum ersten Weihnachtstag hat die türkische Garnison in Esmara einen heftigen Ausfall gegen die montenegrinischen Stellungen unternommen. Der Kanonenkampf war noch in Gattinie hörbar. Der Ausgang des Kampfes ist bis jetzt noch unbekannt.

Türken und Griechen im Kampfe.
Aus Schlußlicht in den Dardanellen wird dem türkischen Marineministerium berichtet, daß das griechische Unterseeboot „Delphin“ bei einem der letzten Geschehnisse von einem türkischen Geschöß getroffen wurde und nahe den Dardanellen untertauchte, ohne wieder aufzutauchen. Drei griechische Torpedoboote suchen vergebens das Unterseeboot aufzufinden.

Deutsches Reich.

* Der jüngste Spröß des Hohenzollernstammes ist der erste Sohn des Prinzen August Wilhelm, des vierten Sohnes unseres Kaisers. Prinz August Wilhelm ist seit dem 22. Oktober 1908 verheiratet mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der zweiten Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig. Als der Kaiser gestern Abend im Berliner Opernhaus erschien, um General-Lieutenant Graf Sillen die Geburt des Prinzen eben verkündet hatte, kam es zu einer spontanen Huldigung für den Kaiser, der, sichtlich erfreut, sich freundlich dantesch wiederholte nach allen Seiten vernahmte.

Eine Stimme gegen übermäßige Moorkultur.
Bei den gegenwärtigen der Regierung und den beteiligten Kreisen eifrig betriebenen Bestrebungen zur Kultivierung der Moore erscheint eine Stimme bedauernd, die sich gegenwärtig gegen Überbetreibungen bei der Moorkultur richtet. Wie uns mitgeteilt wird, daß nämlich der Bund für Naturkunde in einer ausführlichen Begründung zu den Fragen der Moorkultur Stellung genommen und erklärt, daß die Kultivierung der Moore, so nützlich sie auf der einen Seite sein mag, auf der anderen gefährliche Begleiterscheinungen habe. Durch die Ausrottung der Moore würde angrenzenden Gebieten das Wasser entzogen und es träten die gleichen Erscheinungen ein, wie sie gegenwärtig im Grunetwald bei den dortigen Seen zu beobachten seien. Es behände daher die Gefahr, daß, wenn durch die Moorkultur auf dem Moor selber Vegetation ersiehe, würde, dafür die Vegetation in angrenzenden Gebieten geschädigt würde.

Berufung eines Technikers ins Reichsamt des Innern.
Die Regierung hat in der letzten Zeit verschiedentlich die Praxis befolgt, an Stelle von Verwaltungsoffizieren mit juristischer Vorbildung Verwaltungsstellen aus praktischen Berufen für den Verwaltungsdienst heranzuziehen. Zu diesen Fällen ist jetzt ein neuer bemerkenswerter getreten. Wie uns mitgeteilt wird, ist nämlich der Auerdorfer Scheidt als Regierungsrat und Referent für Baugewerkschaftswesen ins Reichsamt des Innern berufen worden. Seine Ernennung ist uns interessanter, als Regierungsrat Scheidt direkt aus seinem Berufe in das Reichsamt berufen wurde und seine Hochschulbildung genossen hat.

Die Verteilung der Unterhaltungskosten für die Wanderhaushaltungsschulen.

Auf Grund neuer amtlicher statistischer Aufstellungen werden uns über die Verteilung der Unterhaltungskosten für die Wanderhaushaltungsschulen auf die einzelnen zur Erhaltung der Schulen herangezogenen Faktoren folgende Mitteilungen gemacht: Die Gesamtkosten der Unterhaltung für sämtliche 168 ländliche Wanderhaushaltungsschulen betragen im letzten Jahre 996 944 Mk., das heißt durchschnittlich für jede Schule 2963 Mark. Die reinen Unterhaltungskosten betragen auf 344 282 Mark im ganzen und auf 2050 Mark durchschnittlich für jede Schule. Den Rest der Summe stellen die Kosten für die Beschaffung der Wanderstätten für die neuen Schulen dar. Die Gesamtsumme verteilt sich in folgender Weise: Den größten

Anteil tragen mit 146 081 Mk., gleich 36,8 Prozent die Kursteilnehmerinnen selber. Dann folgen die Kreisverbandverbände mit 118 378 Mk., gleich 29,8 Prozent. An dritter Stelle steht der Staat mit 68 666 Mk., gleich 17,3 Prozent. In weitem Abstände folgen mit 16 800 Mk., gleich 4,2 Prozent, die beteiligten Gemeinden, die jedoch außerdem das Unterrichtslokal und die Wohnung für die Lehrerin zu stellen haben, weiter mit 15 764 Mk., gleich 4 Prozent, die Frauenvereine mit 12 602 Mk., gleich 3,4 Prozent, die Frauenvereine mit 11 748 Mk., gleich 3 Prozent, Privatpersonen usw., endlich mit 6040 Mk., gleich 1,5 Prozent, die Kursteilnehmerfamilien. Die hohen Kosten, die von den Kursteilnehmerinnen selber getragen werden, werden sich vermutlich im Laufe der Zeit verringern, wenn auch die Provinzialverwaltungen erst die zugehörigen Beihilfen leisten werden, die durchschnittlich die Höhe der Staatszuschüsse erreichen sollen.

Eine Verständigung unter Arbeitgebern und Angestellten über das Konkurrenzverbot.

Wie man uns schreibt, haben kürzlich Verhandlungen zwischen Vertretern von Arbeitgeberverbänden und Angestelltenverbänden unter Beteiligung eines Vertreters der Reichsregierung und verschiedener Reichstagsabgeordneter über die gesetzliche Regelung der Konkurrenzverbotfrage stattgefunden. Es kam bei diesen Verhandlungen zu einer Verständigung zwischen beiden Parteien. Wenn diese in der Fassung des Reichstags vorliegenden Gesetzesentwurfes zum Ausdruck kommen sollte, so werden grundlegende Änderungen an ihm vorgenommen werden müssen. In erster Linie in bezug auf die Art der Entschädigung. Der Gesetzesentwurf schlägt vor, daß die Entschädigung während des ersten Jahres der vollen Betätigung mindestens ein Drittel und für das dritte Jahr der vollen Betätigung das zuletzt bezogenen Gehalts als Entschädigung gezahlt werden soll. Dabei müssen sich jedoch die Handlungsgeldbesitzer auf die Entschädigung anrechnen lassen, was sie durch anderweitige Verwertung ihrer Arbeitskraft erwerben oder zu erwerben böswillig unterlassen. Diese Bestimmung wird aber der Befehl der Angestellten nach der Arbeitgeber. Man einige sich dahin, daß eine Anrechnung eines anderweitigen Verdienstes überhaupt nicht stattfinden soll. Diese Regelung hat zweifellos den einen großen Vorteil, daß dadurch eine Anzahl von Prozessen vermieden würde. Denn der Nachweis, ob ein Angestellter es böswillig unterläßt, seine Arbeitskraft anderweitig auszunutzen, ist naturgemäß nur auf dem Prozeßwege zu führen. Ferner wurde an Stelle der fallenden Entschädigung eine festgesetzte Geldsumme im ersten Jahre ein Drittel und im zweiten Jahre ein Viertel seines Gehalts bekommen. Daß der Reichstag diese Abänderungsvorschläge sich zu eigen machen wird, ist wahrscheinlich, da sie den Wünschen beider beteiligten Parteien entsprechen. In bezug auf die Befreiung der Konkurrenzverbot überhand haben die Angestellten ihre ursprüngliche Forderung fallen gelassen, um eine Verständigung zu ermöglichen.

Ausland.

Ein „großartiger Traum“ des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht eine Information seines Wiener Korrespondenten unter der Ueberschrift „Ein großartiger Traum des Erzherzogs Franz Ferdinand“. In dem Artikel heißt es, daß Erzherzog Franz Ferdinand heimlich einen Staatsstreik vorbereitet. Es ist bekannt, daß in Oesterreich zwei politische Parteien bestehen. Der alte ehrwürdige Kaiser wünscht mit Unterstützung der Diplomaten den Frieden, während Erzherzog Franz Ferdinand zum Kriege rät und hierbei von der Militärpartei unterstützt wird. Erzherzog Franz Ferdinand ist nun der Ansicht, daß der Augenblick gekommen ist, wo Oesterreich leben oder sterben muß, und aus diesem Grunde hat er folgenden großartigen Plan gefaßt: Er wünscht alle unterworfenen Völker der Doppelmonarchie zu befreien und ihnen ihre eigenen Königreiche zurückzugeben, sowie verschiedene Fürstentümer einzurichten und einen Bundesstaat zu schaffen, bestehend aus den Königreichen Ungarn, Böhmen, Polen, Serbien, Slowenien, Montenegro, Dalmatien und die Herzoginina und alle unter der Krone der habsburgischen Dynastie zu vereinigen. Ferner wünscht der Thronfolger ein südliches Kaiserreich, bestehend aus freien und autonomen Königreichen, Fürstentümern, Serogattimern und Provinzen erhalten zu sehen, die alle unabhängig wären sowohl von der Welker wie von der Petersburger Regierung. — Das ist wohl nichts weiter als pure Phantasie!

Der russische Minister des Innern zurückgetreten.

Der Minister des Innern Malafow ist von seinem Posten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der Gouverneur von Tschernigow Malafow ernannt.

Die russische Duma und die Balkanfrage.

In der getragenen russischen Dumastimmung lagte der Redaktionsführer Miljutow u. a. Wir wollen den Krieg nicht, aber wir fürchten ihn auch nicht. Er billigte vollkommen die Stellungnahme der offiziellen russischen Diplomatie, die Russland den Frieden bewahrt habe. Der Dostoißki Chidlowitz begrüßte die Versuche einer friedlichen Lösung der Balkanfrage; doch mußte er erklären, daß es bereit sei, mit allen Mitteln die größten Ansprüche der Balkanvölker zu unterstützen. Dies ist es seinem Ansehen schuldig. Hieran erörterte der Ministerpräsident, wie auch immer die Verschiedenheit der Ansichten über die Lage im Innern ist, diese Verschiedenheit vermindert bei Beurteilung der auswärtigen Lage. Das beweist, daß die Leitung der auswärtigen Politik Russlands gut und gerecht ist.

Herr Poincaré Kandidat für den Präsidentenposten.

Da zahlreiche republikanische Senatoren und Deputierte in Paris seit einigen Tagen bei dem Ministerpräsidenten Schritte unternommen haben, um ihn zu bestimmen, seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik aufzustellen, ließ sie Ministerpräsident Poincaré gestern von seiner Einwilligung in Kenntnis setzen.

Zehn neue französische Infanterie-Regimenter an der deutschen Grenze.

Durch das neue französische Cadre-Gesetz sind 10 neue Infanterie-Regimenter geschaffen worden, die an der deutschen Grenze in Garnison gelegt worden sind. Diese Regimenter verteilen sich auf folgende Weise: In Verden 3 Regimenter mit je 4 Bataillonen, in Toul 3 Regimenter mit je 4 Bataillonen, in Epinal 1 Regiment mit 4 Bataillonen, in Belfort 2 Regimenter mit je 4 Bataillonen und in Nizza 1 Regiment mit 4 Bataillonen. Die neuen Regimenter werden die Nummern 164 bis 173 erhalten.

Uebergriffe in Persien.

Als sich der persische Schahmehdi, ein geborener Belgier, am ersten Weihnachtstag zu einer Konferenz in das Palais des Kriegsministers begab, fand er den Vorgesetzten der Dschakieren nicht, die eine äußerst drohende Haltung gegen ihn annahmen. Der Schahmehdi durchdringt nichtbestimmender die ihn bedrohende Menge und gelangte bis zum Arbeitszimmer des Kriegsministers, wo der Finanzrat abgehalten werden sollte. Im Laufe der Konferenz entspann sich ein lebhafter Disput zwischen Schahmehdi und Kriegsminister. Letzterer, gleichfalls Dschakiar, ließ aus dem Zimmer und hielt eine Androhung an die Dschakieren, nach der ein zu späterer Zeit zu kommen. Die Dschakieren gerührten sich wegen des Schahmehdis und verließen den Kaiserhof sofort. Erst nach geraumer Zeit gelang es, die Ruhe wiederherzustellen und den Schahmehdi vor Uebergriffen zu schützen.

Verbot der Spirituseinfuhr in Marokko.

Die französische Regierung hat nach Marokko aus Fez und Meknes die Spirituseinfuhr verboten. Diese Maßregel trifft ausschließlich die deutschen Handel, da fast nur deutscher Spiritus eingeführt wird. Spirituosen französischer Herkunft dürfen früher unbehindert eingeführt werden.

Ein Attentat auf den Präsidenten Taft?

Aus Panama wird gemeldet, daß bei der Anwesenheit des Präsidenten Taft auf diesen in der Avenue Centrale ein Dynamitattentat verübt worden ist. Kurz nachdem Präsident Taft die Straße überquert hatte, erfolgte eine heftige Explosion, durch welche ein Zeitungskiosk in die Luft gesprengt wurde. Sonst wurde kein Schaden angerichtet.

Eröffnung des Panamakanals.

Das erste Schiff wird den Panamakanal am 25. September 1913, dem Tage der Vierhundertjahrfeier der Entdeckung des Atlantischen Ozeans durch Vasco Nunez de Balboa passieren. Von diesem Augenblick an wird der Panamakanal dem Zolltarif gemäß für alle Schiffe geöffnet sein.

Die Luftschiffahrt.

Reichsministerverwaltung und Fluggesellschaften.
Der Staatssekretär des Reichsministeriums Dr. Solff, der am Sonntag mit seiner Gattin auf einem von Doppeldecker längeren Passagierflug unternahm, äußerte sich ausführlich zu dem Fluggesellschaftswesen für die Kolonien und die Pläne der Reichsministerverwaltung. Die Reichsministerverwaltung verfolgt seit längerer Zeit die Vorgänge auf dem Gebiet des Flugwesens mit großem Interesse und es liegen bereits bestimmte Pläne für die Verwendung von Flugzeugen in den deutschen Kolonien vor für die Mittel im Etat vorgesehen sein. In erster Linie sei an eine Vererbung der Fluggesetze zur Befestigung der Mittel zu denken, die vor allem bei Ausflügen von erheblichem Werte sein könnte, ferner werde an die Einrichtung eines Fluggesellschafts über ungenutzte Verkehrswege nach, auch beschlossene man, die Fluggesetze in den Dienst der kolonialen Verkehrsvermittlung zu stellen. Die Flugmaschinen und auch der Luftballon könnten hier eine Arbeit mit geringem Zeit- und Kraftaufwand leisten, die mit den bisherigen Mitteln nur in einem Zeitraum von Jahrhunderten erledigt werden könnte.

Bermischtes.

Sturm und Unwetter haben an vielen Orten, wie bereits berichtet, die Weihnachtstage gebracht. Im Staate New-York feste am ersten Feiertage abends ein furchtbarer Schneesturm ein, der große Verberungen anrichtete. Der Schnee lag in den Straßen New-Yorks 12 Zoll hoch und verhindert jeglichen Verkehrs. Die Autobusfahrer verlangten am Heiligabend ungeduldrig Summen für die Verberungen durch die ununterbrochenen Straßen. Zahlreiche Neubauten im City New-Yorks, die nach dem Lande hin freistehen, sind von einer dichten Eismasse eingeschlossen. Viele Unfälle sind zu verzeichnen, auch vom Meere her werden verschiedene Katastrophen gemeldet.

Aum Dampfzungenhosen. Die Meldung, daß der Dampfer „Oceanic“ von der White-Star-Linie mit dem Dampfer „Merion“ bei Philadelphia zusammengefahren sei, bekräftigt sich nicht. Es handelt sich vielmehr um den norwegischen Dampfer „Oceania“.

Ein Oker seines Berufs. Im Herbst ist im Alter von 44 Jahren Dr. Philipp Rationioski, Chefarzt der Kaiserlich-Königlichen Elisabeth, an den Folgen einer Infektion gestorben, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte.

Eiferjüdisches im Theater. Bei Schluß der gestrigen Aufführung von „Lohengrin“ im Hamburger Stadttheater sprang ein Arbeiterbesucher, der Gatte einer bekannten Sängerin, auf den Regisseurmeister Klempner zu und beleidigte ihn tätlich. Klempner sprang über die Rampe und erwiderte die Beleidigung. Unter lebhafter Inzucht setzte sich das Haus.

Ein Chauffeur überfallen. Auf der Straße zwischen Nizza und Monte Carlo wurde ein Chauffeur plötzlich von den beiden Injassen seines Automobils überfallen und durch Revolverfeuer schwer verletzt. Nach der Befreiung des Chauffeurs soll es sich um zwei Deutsche handeln, die den Chauffeur ermorden und sich dann des Autos bemächtigen wollten.

Eine außerordentlich freudige Ueberraschung ist am Weihnachtsfestabend der Befreiung des spanischen Handelsdampfers „Aguafarado“ gütlich geworden, der kurze im Hafen von Barcelona vor Anker lag. Der Kapitän wurde nämlich durch ein Telegramm davon benachrichtigt, daß von der gesamten Befreiung gestrichelt Los der Weihnachtsdampfer mit dem Hauptgewinn von 1 Million Pesetas gezogen wurde. Das Los war von Offizieren und Mannschaften zu gleichen Teilen gespielt worden. Der Anbel über diese Nachricht war, wie man sich denken kann, unter Offizieren und Mannschaften unbeschreiblich. Das Schiff wurde festlich illuminiert und bei einem festlichen Mahle und freudigen Trinkgelage feierten Offiziere und Mannschaften diese seltene Weihnachtsüberraschung.

Die Typhuskrankungen zu Conau beim 1. Bataillon des 3. Eisenbahregiments sind immer noch nicht zum Stillstand gekommen. Dienstag sind wieder fünf Soldaten neu erkrankt. Die Krankheitsziffer beträgt bis jetzt 227, darunter 12 lebensgefährlich Erkrankte. Der Dienstag nach Herforden ist der Winter Schiller. Die Zahl der bis jetzt an Typhus verstorbenen Mannschaften beträgt vier. Das 2. Bataillon ist bis heute von der Krankheit verschont geblieben.

Ein furchtbares Blutbad hat in der vorvergangenen Nacht ein kaum ledigjähriger Bürsche Gaston Ricard in der Ortschaft Grandchamp bei Angere in Frankreich angerichtet. Ricard, ein Mädchengeselle, erschien um 3 Uhr nachts in der Pelzengasse-Wühle und wachte unter dem Vorwande, Weist für seinen Meister zu holen, den Müllerergesellen Wengest. Als dieser erschien, schoß ihm Ricard eine Kugel durch den Kopf und verbundete ihm sofort. Auf das Geheiß des Verwundeten eilte der Mühlenbesitzer Komman herbei. Ricard verlebte die Frau des Mühlenbesizers lebensgefährlich durch Schläge auf den Kopf. Erst als die Minderberieselten, ergreif der Mörder die Flucht. Er behauptete, daß er die ganze Familie niederbringen wollte, um den Müller zu bestrafen.

Reicher Eisenbahn-Unfall. Gestern abend 6 Uhr stieß die Lokomotive eines aus dem Bahnhof Zimmertrop bei Altena in Westfalen ausfahrenden Personenzuges seitlich gegen einen zu nahe an der Ausfahrtschneise stehenden Wagen. Zwei Reisende erlitten leichte Verletzungen.

Verhängnisvolle Streiterei. Auf der Grenze zwischen Dorsfermarz und Quer in Westfalen gerieten in der Nacht vom ersten auf den zweiten Februartag einige Bergleute in Streit. Hierbei wurden zwei getötet und zwei so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Revolutionäre Schüler. Dieser Tage wurde die Pariser Unterrichtsbehörde davon verständigt, daß mehrere Schüler einer dortigen Realchule antimilitaristische und revolutionäre Flugblätter unter ihren Mitschülern verteilt hätten. Wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, ist es durch eine strenge Ueberwachung gelungen, diesen Exzessen ein Ende zu machen.

Rumfälligkeiten. Ein Bild von Nussbaeh, das für die Galerie moderner Kunst in Rom erworben worden war, hat sich als dreifache Fälschung erwiesen. Diese betrübliche Tatsache gibt dem „Panfulla della Domenica“ Gelegenheit zu dem Hinweis, daß die

Rumfälligerindustrie schon sehr alt ist. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts fertigten die Italiener Giovanni Gavino und Alessandro Bassano eine ganze Sammlung von Münzen mit frei erfundenen Wibern römischer Kaiser; dann folgten sie Schenkungen mit Wibern griechischer Gestalten aus Sage und Geschichte; bemerkenswert war vor allem ein Bildnis der Pästin Artemissa von Galarnafos; auf der Reverso der Münze besand sich ein gleichfalls frei erfundenes Grabmal des Mausolus. In einer pabuanischen Rumfälligung besand sich ein Hochrelief, das als antik galt; es gelangte später in das archäologische Museum von Venedig und wurde hier erst vor wenigen Jahren als eine Fälschung aus dem 18. Jahrhundert erkannt. Beiari erzählt in der ersten Ausgabe der „Vite“ (1500), wie Michelangelo einmal, in Nachahmung antiker Manier, einen marmornen Cupido schuf; das Bildwerk wurde von Babassare del Milaneze gekauft und nach Rom gebracht; hier wurde es in einen Weinberg begraben und dann, nachdem es wieder ausgegraben war, als kostbare antike Statue für einen hohen Preis an den Kardinal Nicario verkauft. Lorenzo di Pier Francesco del Medici war es, der, nachdem er die herrliche Statue gesehen hatte, Michelangelo den Rat gab, sie „so zurechtzumachen, daß sie aussehe, als ob sie in der Erde gelegen habe.“ Das ist denn auch der Künstler; er hatte schon von dem Betrag nur geringen Ruben, da er von Babassare del Milaneze, dem Verkäufer des Cupido, nur dreißig Scudi erhielt. Der uneheliche Maffei hatte aber auch nicht den erhofften Ruben, denn der Kardinal Nicario merkte den Betrag und zwang ihn, das Geld wieder herauszugeben. Die Statue gelangte nach mangelteit Westfalen in die Sammlung der Jachella von Mantua; wo sie dann hingelommen ist, weiß man nicht.

Eine Ministerkonferenz im Welt. Zu der augenblicklich in London tagenden Friedenskonferenz wird, wie uns geschrieben wird, die Erinnerung an eine der letztjährigen Ministerkonferenzen von Interesse sein, deren Schauplatz auch London war. Diese Ministerkonferenz fand nämlich teilweise im Welt statt. Der Vortag war folgender: Der englische Minister Pitt war in seinen letzten Lebensjahren sehr hart von der Gicht geplagt und mußte darum den Besuch des Herzogs von Newcastle, des ersten Lords der Admiralität, einmal im Welt empfangen. Es war an einem strengen Wintertage und der Herzog rief, vor stülte zitternd, als er in Pitts Zimmer trat: „Wie, Sie haben kein Feuer im

Kamin! — „Nein,“ erwiderte der Minister, „so oft ich die Gicht habe, kann ich kein Feuer bringen.“ Der Herzog mußte sich wohl oder übel fügen; er wickelte sich fest in seinen Mantel und ließ sich an Pitts Bett. Die Kälte wurde ihm indessen so empfindlich, daß er sie nicht länger auszuhalten vermochte, und mit einer Entschuldigun sprang er rasch in ein zweites Bett, das in dem Zimmer stand, und legte sich in dessen Kissen. Die beiden Staatsmänner verhandelten in dieser Situation über das Auslaufen der Flotte, wobei sie ihre Gründe durch heftige Gestikulationen von den Betten aus unterstützten. Ein Dritter kam zufällig dazu und konnte sich des lauten Lachens nicht erwehren, als er die beiden Minister auf so sonderbare Art konferenzieren sah.

Landwirtschaftliches.

— Vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut hat seinen den ersten Band des Internationalen Jahrbuchs für landwirtschaftliche Gesellschaftung (1911) veröffentlicht. Das Jahrbuch ist systematisch geordnet. Die darin enthaltenen Bestimmungen sind in folgenden Abteilungen angeführt: 1. Landwirtschaftliche und Gandelstatistik; 2. Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Dünger und Vieh; 3. Auf die Landwirtschaft bezügliche Finanzgesetze und Bestimmungen über die Zollbehandlung; 4. Pflanzengesellschaften und Verarbeitung pflanzlicher Erzeugnisse; 5. Viehzucht und Verarbeitung tierischer Erzeugnisse; 6. Landwirtschaftliche Anstalten und landwirtschaftliche Unterricht; 7. Pflanzentanzheiten und der Landwirtschaft schädliche Kräuter und Tiere; 8. Landwirtschaftliches Gesundheitswesen, Versicherungs- und Kreditwesen; 9. Ländlicher Grundbesitz, Zuerne Kolonisation; 10. Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit in der Landwirtschaft; 11. Ländliche Gesundheitspflege, Feldpolizei. Das Werk wird durch zwei ausführliche Beilagehefte ergänzt: das eine ist nach der Zeit und nach Ländern, das andere nach dem Alphabet und dem Gegenstand angeordnet. Das Jahrbuch ist zum Preise von 10 Francs vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut (Rom, Villa Umberto I) und durch die bedeutendsten Buchhandlungen zu beziehen.

Verantwortlich: Für Politik u. Redaktion: Fritz Müller; für Verlags- und Abgabewesen: Börsen- und Gandelsteil: Max Gehring; für Druckerei: Heinrich Bräuer; Schlußredaktion: A. Bertsche, sämtlich in Halle a. Saale.

Da in den Nachmittagsstunden der Andrang erfahrungsgemäss sehr stark ist, bitte zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu wählen.

Mein seit Jahren allseitig bekannter

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Sonnabend, den 28. Dezember.**

Es sind ausgelegt:

Winter- und Sommer-Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Waschstoffe.

..... **Seidenstoffe** in schwarz und farbig, glatt und gemustert.

Ball- u. Gesellschaftsstoffe. Halbfertige Roben. Schwarze Kleiderstoffe.

Damen-Konfektion für Winter und Sommer.

Jacketts, Paletots, Mäntel, Modellkleider, Jackenkostüme, Kleiderröcke, Blusen in Wolle und Seide, Waschblusen, Unterröcke, Morgenröcke.

Pelzwaren: Paletots, Muffe und Boas.

Knaben- u. Mädchen- u. Backfisch-Garderobe

für Winter und Sommer.

Leinenwaren und Wäsche:

Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Inletts, Damaste, :: Bezüge, Laken, Hemden, Nachtjacken, Beinkleider, Louisiana-Tuch etc. ::
 — **Tuche und Buckskins** für Herren- und Knaben-Anzüge. —

Teppiche, Gardinen, Stores, Möbelstoffe, Portièren

Läuferstoffe, Tisch-, Stepp-, Reise- und wollene Decken, Felle, Kissen etc.

Kleine Reste von allen Artikeln, Schürzen, Tücher, Taschentücher, Spitzen, Posamenten, Gürtel etc.
 kommen erst vom **Montag, den 6. Januar** zum Verkauf.

Bei dieser nur einmal im Jahre stattfindenden und auf die realste Art und Weise geführten Veranstaltung hoffe ich auch diesmal, dass die mich Beehrenden beim Kauf von **guten Waren zu auffallend billigen Preisen** recht befriedigt werden.

Bruno Freytag,

Halle a. S.,
 Leipziger Strasse
 100.

Proben werden nicht abgeschnitten. — Umtausch ist hierbei nicht gestattet. — Änderungen werden berechnet. Preise netto gegen Barzahlung.

Gedenktage.

- 28. Dezember.
 - 1192. Richard Löwenherz in Wien gefangen.
 - 1524. Johann von Staupis, Freund und Gönner Luthers, gestorben.
 - 1745. Einzug Friedrichs II. in Berlin. Hierbei wird er zum ersten Male mit dem Beinamen „der Große“ begrüßt.
 - 1812. Der Kontinentaler Krieg hat begonnen.
 - 1829. Eröffnung der ersten Eisenbahn in den Vereinigten Staaten.
 - 1835. Der schäffliche Dichter Daniel Ehrenfried Glöber gestorben.
 - 1844. Defekt des Kaisers von China betreffend die Duldung der Christen.
 - 1849. Fritz Herberth von Bismarck geboren.
 - 1859. Der englische Geschichtsschreiber Lord Macaulay gestorben.
 - 1908. Furchtbares Erdbeben in Italien. Messina und Reggio werden zerstört.
- Tagespruch: *Punt, zwischen Sorgen, zwischen Lachen
Berrinnt das Leben, Jahr um Jahr;
Und zwischen Träumen und Erwachen
Beigt's, daß es nur ein Wachen war.*
G. u. B. K. H. G.

Professors Dr. F. Dreier erhalten. Konfistorialrat Conrad, ein geborener Berliner (1865), studierte an der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst und promovierte im Jahre 1890. Von 1891 bis 1897 war er geistlicher Inspektor des Domkapitelstifts in Berlin, wurde dann Pfarrer an St. Nikolai, 1907 an der Stionskirche und später an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Er veröffentlichte u. a. „Evangelische Zeugnisse. Predigten über freie Liebe“ (1897), „Das Gebet des Herrn. Predigten“ (1900), „Predigten über das Vater unser“ (1909), „Morie des Lebens. Tägliche Andachten“ (1901), 7. Aufl. 1906, „Die sieben Sündenarten. Predigten“ (1909), „Wanderer im Licht. Sonntagsvorträge“ (1905), „Fest und treu. Für die konfirmierte Jugend“ (1905), „Gott grüße Dich“ (1907).

Nachdem Feste.

Wie ein Traum sind die Feiertage verfliegen, und man darf wohl sagen: Wie ein schöner Traum. Es war doch wieder — ob auch die Schlittenbahn draußen und die Eisblumen am Fenster fehlten und in der milden Luft dem Wiltags-Sonnenchein an beiden Tagen heftiger Regen folgte — aber, alte Weihnachtsfest, das wir gefeiert haben, mit seinem Zinnenputz, Kerzenglein, seinem Gehen und Empfangen und — mit seinen leiblichen Genüssen. Man kann nicht stillstehend darüber hinweggehen, Essen und Trinken spielt gerade Weihnachten eine zu große Rolle. Mit dem Zinnenputz soll sich der Duft des Kuchens und der Nussplätzchen vermischen, und wer es nur irgend zu erlangen vermag, der sorgt für einen saftigen Braten. Wo des Guten, besonders beim Kuchenessen, zuviel getan wird, stellt sich hinterdrein eine leichte Verstimmung ein, die aber nur den Magen betrifft und bald wieder behoben ist. Der Weihnachtsbaum steht noch auf seinem Ehrenplatz, die Lichter sind jedoch heruntergebrannt und nur den Zweigen fallen schon die Nadeln. Die warme Stubenluft hat ihr Verströhmungswort an dem grünen Waldspiegel begonnen. Er muß aber bis ins neue Jahr hinein ausdauern. Am Silvesterabend steht man frische Kerzen auf, in ihrem Schein flingen die Gläser aneinander, beglückwünscht man sich. Die wenigen Tage zwischen Weihnachten und Neujahr haben noch etwas von dem nachdringenden Jute des Christfestes, im Silvesterjubiläum entspinnt er, unter den schmerzlichen Fantaren, die das neue Jahr begrüßen, verhalten die letzten milden Akkorde der Weihnachtslieder. In den Geschichten wird eifrig umgetauscht, man nimmt für das Geschenke Gegenstände nach eigener Wahl, Scherzartikel für Silvester und Neujahrskarten werden in Mengen gekauft. In großen Wasserbüchsen schwimmen Schuppen- und Spiegelkarpfen, bald wird der Leig für die Kammfischen angezündet werden, und der Hausherd betort, was er zur Silvesterhohle braucht. Das alte Jahr rütel sich zum Abschiede, das neue legt den Fuß auf die Schwelle. Nur noch ein Weichen, und es wird sie überschreiten.

Ein guter Fang

gelang gestern und heute nach der heftigen Kriminalpolizei durch Befehlsbefehl von vier teilweise schwer bestraften Einbrechern aus Halle, die unter anderem in der Nacht zum 23. d. Mts. in der Wälbbergasse den Diebstahl der Pleueusen im Werte von 3000 bis 4000 M. ausgeführt haben. Ein Teil der Fiebern wurde nach vorgefunden; der größere Teil war von ihnen verbrannt worden. Außerdem sind die Festgenommenen mehrerer anderer Einbrüche teils gefänglich, teils dringend verdächtig. Ein bei ihnen vorgefundenes Warenlager läßt vermuten, daß sie als diejenigen in Betracht kommen, die in den letzten Monaten sämtliche größeren Einbrüche hier vollführt haben.

Beibehaltung der alten Biergläser.

Nach dem neuen Gesetz betreffend die Beibehaltung des Raumgehalts der Schaumgläser, muß vom 1. Oktober 1913 ab bei Biergläsern von weniger als 1/2 Liter Inhalt der Abstand des Flüssigkeits vom oberen Rande des Glases zwischen 2 und 4 Zentimeter betragen, während der bisherige Abstand nur 1 Zentimeter betrug. Da das Gesetz nur einen Flüssig und eine Bezeichnung des Sollinhalts gestattet, wurden sämtliche Gäß- und Schaumwässer am 1. Oktober 1913 geäußert sein, die bisherigen Biergläser durch neue zu ersetzen. Inwiefern hat das Reichsamt des Innern verfügt, daß für die Gläser und Bezeichnungen, die in holländischer und jeden Zweifel ausschließender Weise durchzuführen sind, neben dem maßgebenden Flüssig und der damit übereinstimmenden Bezeichnung nicht zu beanstanden. Zur Beibehaltung von Wasserhändeln, welcher Flüssigstellung haben soll, wird indessen den Wirten empfohlen, den neuen Flüssig auf der entgegengesetzten Seite des Gefäßes anzubringen.

Bund Heimatshuß.

Am „Grand Hotel“ hier tagte am 20. Dezember die Jahresversammlung des Landesvereins für die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg des Bundes Heimatshuß. Den Vorsitz führte an Stelle des leider verstorbenen ersten Vorsitzenden des Landesvereins, des Fürsten v. Stolberg-Berningerode, der stellvertretende Vorsitzende, Herr Provinzialkonservator Landesbaurechtliche und Archivar v. Hammerstein wurde von dem Geschäftsführer v. Hammerstein, der Schriftführer von dem Schatzmeister Geheimen Kommerzienrat Dr. Lehmann ersetzt. Die lebhafte Aussprache befaßte sich mit den verschiedenen Fragen des Heimatshußes. Mit besonderer Dankbarkeit erkannte die Versammlung die den Vorsitzenden des Vereins Rechnung tragende Stellungnahme der Behörden des Bezirks an.

Aus Halle und Umgebung.

Halle'sch oder Hallisch?

Unter Bezeichnung auf die unter dieser Überschrift in Nr. 600 unseres Blattes veröffentlichte Erklärung des Herrn Regierungsrates v. Wedere, worin die Gründe für die Umbenennung des Namens „Halle'sche Zeitung“ in „Halle'sche Zeitung“ des näheren erläutert werden, sind uns aus unserer Leserkreise zwei Zuschriften zugegangen, die für den Namen „Halle'sche Zeitung“ als den richtigen eintreten.

Da diese Meinungsverschiedenheiten die Öffentlichkeit nicht weiter interessieren dürften, müssen wir, wohl aber über, von dem Abstand der beiden und aller weiteren einigen Zuschriften in dieser Frage absehen, zumal auch wir meinen, daß der Titel unserer „Halle'schen Zeitung“ so erhalten bleiben sollte, wie er nun schon seit langen Jahren besteht.

Von der Universität Halle a. S.

Dr. Paul Conrad, Konfistorialrat und erster Pfarrer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der praktischen Theologie an der Universität Halle a. S. als Nachfolger des im August d. J. verstorbenen



Eine merkwürdige Beschercung

Männlein ist wohl zu erkennen, wach große Freude ihnen die neuen Besen bereiten. Diese anspruchlosen Leute hatten nur den einen Wunsch, den die Firma **Geschw. Loewendahl** ihren bekannnten „Rebraus-Zwergen“ — (wer hätte sie nicht schon erkannt!) gern erfüllte. — Nicht viele Leute werden mit so bescheidenen Ansprüchen an den Weihnachtsfest treuen! An die Feier schloß sich dann die übliche General-Verammlung, die von dem Zwerge durch Verlesung eines Kapitels aus den Rebraus-Erzählungen eingeleitet wird; er macht die neu eingetretenen Mitglieder mit dem Zweck und der Bedeutung des „**Loewendahl'schen Grossen Kohraus**“ bekannt, wonach diese Veranstaltung alljährlich einmal nach beendeter Inventur stattfindet, mit der Absicht, allen Kunden und solchen, die es werden sollen, einen Anteil an Geschäftsvertrag in der Weise zu gewähren, daß sie sich von allen vorhandenen Waren, ihren Bedarf zu so abnorm niedrigen Preisen aussuchen können, — daß man es eigentlich nicht mehr „kaufen“ nennen kann. Die hierauf eröffnete Aussprache gestaltete sich recht lebhaft; der Abteilungs-Zwerg I bittet um Hilfspersonal, denn er habe bei der gestrigen Beschäftigung seiner Abteilung (Röcke und Blusen) doppelt soviel Vorrat gefunden als in früheren Jahren; denselben Antrag mit derselben Begründung stellen nach der Reihe die Vorsteher II bis VII nämlich für: Kostüme, farbige Mäntel, schwarze Konfektion, Seidenplüsch- und Samt-Konfektion, fertige Kleider, Kinder-Konfektion und Sommerware. Der Vorsitzende erklärt, daß er dies alles selbst gesehen und die Firma darüber befragt habe; die Erklärung sei folgende: **Loewendahl's** wollten schon am 1. Dezember das neue, große Haus beziehen und hatten sich dafür mit der Ware eingerichtet; nun ist aber der Bau nicht fertig geworden und die Ware hängt da. Für Hilfsmannschaften, fährt er fort, habe ich gesorgt, außerdem habe ich mir von der Firma alle Vollmachten geben lassen, die Preise, wo es angeht, noch niedriger zu taxieren als sonst; ich bin also nicht bange — wir werden auch mit den größeren Vorräten, wie immer in den drei Wochen, „reinen Tisch“ machen. Das Publikum weiß zu gut, was es in unserem Rebraus bekommt, und wir hätten alle Jahre mehr Ware brauchen können. — Schließlich haben wir ja auch „neue Besen“ und es soll einen „letzten Rebraus im alten Haus“ geben, wie man ihn noch nicht erlebt hat. Zum Schluß ermahnt der Vorsitzende noch alle Anwesenden, jetzt jede Nacht in ihren Abteilungen fleißig zu arbeiten, die Vorratslisten aufzustellen, welche am Silvesterabend in allen Zeitungen stehen müssen, damit der Große Rebraus, wie alle Jahre, pünktlich am 2. Januar beginnen kann.

zeigt obiges Bild; — sie fand gestern abend im großen Sitzungssaale des Rathhauses statt und an den frühlichen Gesichtern der kleinen

Landwirtschaftliches.

Und die amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Buchführungsurteile. Die Kammer beschließt, die gegenwärtige Beilegung voranzuführen, einen Buchführungsurteil für seine und mittlere Konten in der Zeit vom Dienstag, den 28. bis Donnerstag, den 30. Januar 1913, in Form eines im 'Sachverständigen Hof' abzuhalten.

Prüfungsurteile. Die Kammer beschließt, die gegenwärtige Beilegung voranzuführen, einen Buchführungsurteil für seine und mittlere Konten in der Zeit vom Dienstag, den 28. bis Donnerstag, den 30. Januar 1913, in Form eines im 'Sachverständigen Hof' abzuhalten.

Kredit- und Landbau für die Provinz Sachsen. G. m. b. H. Dies Unternehmen, das sich mit dem Erwerb und der Veräußerung von Grundbesitz, sowie dessen Verpachtung in der Provinz Sachsen abgeben will, ist ohne irgendwelche Hindernisse genehmigt worden.

Sport und Jagd.

Ein Wettswimmen durch die Seine um den Weihnachtspokal fand am 29. d. M. in Paris gegen den ersten Petering statt. Der Schwimmer, der eine Distanz von 10 Kilometern bei Meeresspiegelhöhe von 160 Meter ersten Strom, den Sieg trug der französische Meister in 1,54 Minuten davon, während der Deutsche Bruno Weil und der französische Decoin in 1,56 Minuten auf dem zweiten Ränge endeten.

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Fondsbörse.

Nach der zweiwöchigen Unterbrechung des Börsenverkehrs durch die Feiertage herrschte heute noch ziemlich große Geschäftslage vor. Die Grundtendenz war im allgemeinen trotz des teuren

Wertes als gut zu bezeichnen, da weitere Deckungen erfolgten und die gute Haltung Börsen sowie der feste Schluss der gestrigen New-Yorker Börse einen Rückhalt boten. Die Kursveränderungen waren bei geringem Verkehr naturgemäß nur wenig belangreich. Fast lagen von vornherein österreichische Werte im Anschlag an Wien. Am Montanmarkt gestalteten sich die Kurse anfangs nicht einheitlich, und später fielen sie wieder fast allgemein eine festere Grundstimmung durch. Schiffahrtswerte wiesen bei Beginn leichte Kursrückgänge auf, gingen aber später gleichfalls auf den Stand vom Dienstag hinauf. Elektrizitätswerte blieben ziemlich behauptet. Am Vantennmarkt waren die Kursveränderungen ganz unwesentlicher Natur. Größere Rückgänge zeigten russische Werte im Anschlag an Petersburg. Auch amerikanische Werten erlitten nur unbedeutende Veränderungen. Am Rentenmarkt ist ein Anziehen der 3prozentigen deutschen Reichsanleihe um 0,10 M. hervorzuheben. Der Verkehr hielt sich aber weiterhin in engen Grenzen, und die Kurse bröckelten am Schluss der ersten Vorrentunde am Montan-, Schiffahrtswerte und Elektrizitätswerte etwas ab, während sie auf den übrigen Gebieten gut behauptet blieben. Tagl. Geld ca. 6 Proz., Mittelmogel 8 1/2 Proz., Preiskontostatt 5 1/2 Dez. 6 Proz.

Berliner Produktbörse.

Der Getreidemarkt beherrschte auf das festere Amerika bei ruhigem Verkehr in bestiger Haltung. Der Dezember fanden sowohl in Weizengetreide als auch in Hafer Deckungen statt, wodurch sich Preissteigerungen bis zu 1 1/2 M. ergaben. Die Weizenmärkte waren nur mäßig höher. Mais und Hülsen lagen träge. Wetter: bedekt.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer. Prices for various grades and quantities.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer. Prices for various grades and quantities.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer. Prices for various grades and quantities.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer. Prices for various grades and quantities.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer. Prices for various grades and quantities.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 2. Beilage.

Legte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Janina vor der Hebrage? Kom, 27. Dez. Die Hebrage von Janina steht unmitttelbar bevor. Der Angriff der griechischen Truppen, die von 45 000 Mann aus Salonik verstärkt werden, wird immer heftiger und dürften sie die Hebrage bald erzwingen.

Der türkische Kronfolger krank! Petersburg, 27. Dez. Zuverlässigen Meldungen zufolge ist der türkische Thronfolger Zülfikar Jusuf Aga in wieder ernstlich erkrankt. Sein Nervensystem ist sehr zerrüttet, so daß man große Besorgnisse begt.

Die Cholera. Konstantinopel, 27. Dez. Am Mittwoch wurden hier 34 Cholerafälle gemeldet, von denen fünf tödlich verlaufen sind. Im ganzen sind bis jetzt 2228 Erkrankungen und 1107 Todesfälle vorgekommen.

Raubentfall. Berlin, 27. Dez. Der Kohlenhändler Wernicke wurde in der letzten Nacht in Wittenerau, als er sich nach Wittenerau nach Hause begeben wollte, von dem Fischer Werke zu Boden geworfen, gewürgt und seiner Brieftasche von 9 Mark beraubt. Der Täter wurde verhaftet.

Gefährliches Kinderpielzeug. Gera, 27. Dez. Das vier Jahre alte Kind des Hotelbesizers Ruffe, das mit Spielfischen hantierte, die Spiritusfäuleung hatten, verbrannte am ersten Feiertage so schwer, daß es kurz darauf starb.

In schwerer Seenot. London, 27. Dezember. Der englische Dampfer 'Marion' schwab auf der Höhe von Ushant in der Nacht von Biscaya in schwerer Seenot. Das Schiff ist stark beschädigt. Mehrere Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Der Verkauf der 4 1/2proz. ungarischen Staatsanleihe. Berlin, 27. Dez. Der weitere Verlauf der Verkaufsoperationen der 4 1/2prozentigen ungarischen Staatsanleihe von 1912 veranlaßt die Komfortialleitung, den Verkaufssturz um ein weiteres 1/2 Proz., d. i. auf 97 1/2 Proz. für Restanleihe und 97 1/2 Prozent für teilweise im Januar abzunehmende Stücke heranzuführen. Die vollständige Beendigung der Operation wird für die nächsten Tage erwartet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Die Ernte in Argentinien. Buenos Aires, 27. Dez. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 4 500 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen, und an Mais auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reichlicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 27. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Main table containing various market data including Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, and other financial indicators.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Dolitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Ver- und Verkauf von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212281-16/fragment/page=0007



Kirchliche Vereine.

3 u. 1. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr... St. Ulrich: Evang. Männer, Junglings- und Jugendverein... St. Marien: Sonntag abend 8 Uhr... St. Franziskus und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8. Uhr...

Standesamt.

Halle (Stb), Steinweg 2. Meldungen vom 24. Dezember 1912. Aufgebote: Der Ingenieur Kurt Walter, Plauen und Margarete Blaudsch, Weidenfeld 100. Der Bauhilf Paul Spahr, Bietromir 24 und Margarete Schullian, Schweißstraße 26. Ehefähigungen: Der Metzlerherb Edmund Connerberg, Weisburgerstr. 105 und Marija Edelhof, Wolffstr. 13. Der Kaufmann Otto Hennig und Helene Häbde, Bernsdorfstr. 46. Der Schlosser Otto Häbel, Thüringerstr. 24 und Marie Neubert, Charlottenstr. 13. Der Metzger Fritz Reich, Zwickauerstr. 100. Der Tischler Wilhelm Hoffmann, Leitzstr. 57a und Clara Koch, Turmstr. 2. Der Viehwärtermeister Paul Scherz, Weisburgerstraße 93 und Luise Thomas, Wolffstr. 17. Geboren: Dem Elektroarbeiter Otto Damm, Schweißstraße 11a, 2. Jhr. Dem Arbeiter Willy Damm, S. Helmstr. 11. Dem Arbeiter Adolf Wilmshoff, S. Franz, Kleinstr. 10. Dem Arbeiter Wilhelm Schneider, Sophienstr. 40, S. Pauli. Verstorben: Deresien Kroschenthal, 76 J., Claudastr. 68. Der Stationskassierer Hermann Werner aus Weislow, 49 J., Kleinstr. Die Witwe Helene Koch geb. Berger, 76 J., Bernsdorfstr. 6. Heirat: Der Arbeiter E. G. Wesler und S. E. W. W. Börner, Engerthausen. Der Sattler E. D. Hartmann, Leipzig und H. G. W. Thomas, Halle a. S.

Wahlungen vom 25. Dezember 1912. Geboren: Des Küstermeisters Heinrich Pfeiffer, Wölberstraße 2, S. Werner, 4. Lode. Des Arbeiters August Hoff, Götzeinstr. 25, I. Lotgeboren. Die Witwe Anna Stange geb. Söpp, 73 J., Oelenstr. 21. Meldungen vom 26. Dezember 1912. Geboren: Der Arbeiter Ulrich Götze, Götzeinstr. 15, S. Wilmstr. 4. Wwe. Der Schmiedemeister Carl Bickel, 57 J., Stg. 11. Des Buchdrückers Adolf Schmidt, Gr. Berlin 12, 2. Dritz, 1. Wron. 5. H. (Stb), Brunnstr. 3a. Meldungen vom 25. Dezember 1912. Ehefähigungen: Der Kaufmann Max Pfeiffer, Bernsdorfstr. 11, S. Elisabeth Vangerhagen, Frau 29. Der Arbeiter Ernst Witz und Emma Gilbrecht, Wilmstr. 16. Der Buchbinder Otto Bernhart, Letzin und Henriette Drogmann, Gr. Wallstr. 3. Der Maler Witzberg, Humboldtstr. 49 und Emma Krorz, Ludwig Wucherstr. 20. Der Fabrikarbeiter Franz Schöberle und Anna Richter, Ludwig Wucherstr. 25. Der Metzger Bruno Goege und Frieda Wenz, Reppoldstraße 6. Geboren: Dem Arbeiter Paul Schmitt, Wobolatenweg 28, S. Paul. Dem Geschäftsführer Will Ulrich, Dörfnerstr. 4, 2. Oebing. Dem Kaufmann Arthur Hölzer, Friedrichstr. 11a, S. Heinz. Geboren: Der Kaufmannmeister Anton Wilmann aus Oberhausen 20 J. Der Brillenmacher Walter 41 J., Götzeinstr. 19. Der Schuhmachermeister Friedrich Hartung, 72 J., Wilmstr. 11a. Des Arbeiters Otto Albert Christian Freytag geb. Wiebe, 37 J., Oberbergstr. 6. Des Uhrmacherers Fritz Selige aus Großhau, 16 J. Meldungen vom 26. Dezember. Geboren: Der Metzger Friedrich Heston aus Götzeinstr. 26 J. Des Rentiers Hermann Hölzer, Hölzerstr. geb. Kofler, 71 J., Wilmstr. 2. Die Witwe Rosine Danke geb. Schmidt, 77 J., Wilmstr. 3.

Börse- und Handelsteil.

Änderung des Kalenders. Bereits im vorigen Jahre war bei der Kalenderberechnung davon die Rede, daß die Änderung des Kalenders notwendig sei. Die Wünsche des Reichstages brüht jetzt eine Eingabe zur Geltung, die das Synkretis an das Reichsamt des Innern eingereicht hat. Sie fordert eine erhebliche Änderung der bestehenden Bestimmungen. Ferner wird ein Entwurf für die Budgetkommission ausgearbeitet, das sich inhaltlich mit der Eingabe an das Reichsamt des Innern deckt und vor der eingehenden Berichterstattung eine Änderung der Etatspositionen beabsichtigt, die sich auf das Kalenderjahr beziehen. Die Wünsche des Synkretis erledigen sich in erster Linie auf eine vollständige Umgestaltung der Verteilung der Propagandagelder. Für das Inland sind im Etat für 1913 700 000 M., wovon ein landwirtschaftliches Propagandaausschuss und 200 000 M. für die deutschen Schutzgebiete 300 000 M. und für das Ausland 2 000 000 M. vorgesehen. Das Reichsamt bezieht nun die für die landwirtschaftlichen Körperschaften im Inlande und für die Schutzgebiete auszuweisenden Summen für unüberhältnismäßig hoch, dagegen die für das Ausland geforderten 2 000 000 Mark als unzureichend. Im Reichsamt des Innern werde, wie es heißt, vermogen die Verteilung der Gelder dem Synkretis unter staatlicher Aufsicht zu überlassen.

Aus der Kali-Industrie.

Die Gewerkschaft Alexandershall zählt für das letzte Quartal 200 M. Ausbeute pro Tag, entsprechend einer Jahresausbeute von 800 M. Gewerkschaft Reichenbach zählt für das letzte Vierteljahr 200 M. Ausbeute, wodurch die Gesamtjahresausbeute sich auf 800 M. stellt. Die Gewerkschaften Ransbach und Seimboldshausen beschließen, auf dem Terrain der Alteneigelschicht Hattorf in Billigpöthel die Errichtung einer gemeinschaftlichen Chloralkalifabrik mit einer täglichen Mindestleistung von 500 000 Kilogramm. Gewerkschaft Gaus-Elberberg vertritt für das vierte Vierteljahr 1912 eine Ausbeute von 125 M. für den Tag.

Konkurse.

Der Konkurs der Wahnindustrie-A. G. in Hannover hat zur Folge, daß über das Vermögen der Produktionsfirma Reiche & Sohn, die an der Wahnindustrie durch Aktienbesitz herab beteiligt ist, ebenfalls Konkurs eröffnet worden ist. Die Hannoverische Bank teilt dem „Sonn. Cour.“ zu dem Konkurs Meier Gebr. folgendes mit: Infolge Konto-Korrentforderung beträgt rund 200 000 M. und ist durch Sicherheiten gedeckt, deren Wert nach sorgfältiger Prüfung auf 250 000 M. anzuwenden ist. In unserem Beschlusse liegt kein neuverwertetes Risiko. Der uns möglichst treffende Verlust kann daher nur möglich sein und wird auf unsere Bilanz und das Gewinnergebnis des laufenden Jahres ohne Einfluss bleiben. Die Dresdner Bank, Filiale Hannover, soll durch Distanzierung von Wechseln beteiligt sein, die zum Teil mit guten Hinterlagen versehen sind, so daß die ein neuverwerteter Verlust nicht erwachsen wird. Mit relativ größeren Beträgen, zum Teil durch Wechselbills, sind noch die Rentieren Hermann Bartheis und H. Spiegelberg beteiligt, doch sind auch hier Sicherheiten vorhanden.

Die Staburg-Gesellschaft Kredit-Gesellschaft dürfte für 1912 wieder 5 Prozent Dividende verteilen. Standard-Wulter. Der Vorstand des Vereins Berliner Getriebe- und Probierenmeister E. S. bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-Wulter für den deutsch-niederländischen Getriebe-Kontrakt der Oktober 1912-Abbildungen, von dem Hoff, der Donau und dem Schwanen Meer am 27. Dezember 1912 abgeschlossen sind. Preisrichter des Getriebe-Kontrakt. Die hiesige Gruppe des Vereins deutscher Getriebeherren, die Preise für Getriebe vom 2. Januar 1913 ab um eine Mark für 100 Kilogramm, Stückpreise entsprechend, zu erhöhen.

Die öffentliche Braunkohlen-Schmelze hat die Verkaufspreise von Industriezweigen für einen beschränkten Teil des süddeutschen Absatzgebietes für 1913/14 um 3 Mark für 10 Tonnen erhöht. Die Abnahme der Aufschneider und Aufhänger-Zugkraft. Das „Stroger Tagblatt“ führt die Diabende des Zugkrafts ab 4 Pies ab 126 bis 130 Str. (im Vorjahre 110 Str.) und die Diabende ab 4 Pies ab 47 bis 48 Str. (im Vorjahre 46 Str.) und die Diabende der Aufhänger-Zugkraft ab 110 bis 115 Str. (im Vorjahre 88 Str.).

Konkurrenz, Zahlungs-Einstellungen usw. Kaufmann August W. Hoffmann in Gerdlingen. Kaufmann Hermann Wolf in Gerdlingen.

Butter. Halle a. S. 27. Debr. Butter (Mittelteil von Göttsche & Köhler, Butterhändler von Wolfenstein der Brand-Gasse und der angrenzenden Gassen zu Halle a. S.) In dieser Woche ist der Bedarf an Butter selbstverständlich ein ganz beschränkter und wird sich erst nach Neujahr geloben lassen. Ausbeute feinste gelbliche Wollereibutter 126-132 M. do. 122-126 M. II. do. do.

Zuckerkonkurrenz. Halle a. S. 27. Debr. Preis pro 100 Kilo 9,25 M. waggong-frei hier in Zeitzschen.

Salpeterpreise. Halle a. S. 27. Debr. Ostpre 1912 Gamburg 11,25 M., Magdeburg 11,40 M., Februar 1913 Gamburg 11,40 M., Magdeburg 11,55 M. - Februar-RR 4 1914: Gamburg: 10,80 M., Magdeburg: 10,90 M. Tendenz: fest.

Butterpreise. Magdeburg, 27. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Roggen 88% ohne Gad 9,00-9,10. Tendenz: ruhig. Weizen 70% ohne Gad 10,00-10,10. Tendenz: ruhig. Brotweizen 1. Klasse ohne Gad 12,25-12,50. Tendenz: ruhig. Roggen 1. Klasse mit Gad 19,00-19,25. Tendenz: ruhig. Weizen 1. Klasse mit Gad 18,50-18,75. Roggen, I. Produkt Transito frei an Nord Hamburg. Dezember 9,42 M. 9,45 M. Januar 9,47 M. 9,52 M. März 9,62 M. 9,67 M. Tendenz: schwach. Gamburg, 27. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Weizen (Normalkontrakt) 11,50-11,60 M. Weizen 88% Nennmenge ohne Ullage frei an Nord Hamburg. Dezember 9,45 M. Januar 9,50 M. März 9,60 M. Tendenz: matt.

Kaffeeberichte. Gamburg, 27. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) (Normalkontrakt) Kaffee good average Santos. Dezember 88% | Mai 70% | Tendenz: behauptet. März 70 | September 70 1/2

Tagess-Marktberichte. Montag, 26. Debr., abend 8 Uhr. Warenbericht. (Die angelegenen Notierungen sind vom 24. Debr.) Baumwolle: I. Klasse 12,00 (12,10), Debr. (12,65), Februar (12,50), in New-Orleans I. Klasse 12,75 (12,75), Petro-leum: Mittel (in Galen) 10,55 (10,55). Standard white in Reman nach Liverpool 4 1/2 (4 1/2). Kaffee: Rio de Janeiro (14 1/2) per Debr. (13,45), per Februar (13,55). Kupfer: Standard I. Klasse 17,37 (17,37). Zinn: 50,25-50,25 (50,20-50,25).

(Die angelegenen Notierungen sind vom 24. Debr.) Weizen per Debr. 88% (86 1/2), per Mai 91% (91). Weizen per Mai 14,80 (14,80). Schmalz per Januar 9,92 (9,95). Speck (Short ribs) 9,12-9,87 (9,12-9,87).

Einer frohen Hoffnung sieht man in der jetzigen Zeit entgegen, wenn neue Quellen der Ertragskraft gefunden werden, ohne sich dabei irgendwie einbringen zu müssen. Nicht nur im Haus-halt, sondern fast von jedermann wird gern ein Gläschen Schar-Strawmutter zu dem eigenen Genuß oder auch zur Partitur an liebe Gäste vorzuziehen. Infolge der hohen Spiritpreise wäre dies nicht immer möglich, aber die Selbstherstellung mittels der altbewährten Original-Reichel-Offenen, Marke Löcher, steht jeden, selbst den Unbemittelten, in der Lage, ohne viele Kosten seiner Getränke selbst zu bereiten. Man mache nur einmal einen Versuch und wird überzeugt sein, Schar-Strawmutter ergibt zu haben, die in- und ausländischen Spezial-Weinen mindestens ebenbürtig zur Seite gestellt werden können, aber trotzdem doppelt und dreifach, ja sogar bis das Dreifache billiger sind. Ein Willkür ist gänzlich ausgeschlossen. Gehältnis in ganz Deutschland in den bekannten, meist durch Schilder kenntlichen Drogen um, wenn nicht zu haben, wenn man sich an die Reichel-Offen, Berlin S. O., Lindenstraße 14, die auch das wertvolle reich illustrierte Neudruckbuch „Die Destillation im Hausgebrauch“ auf Verlangen sofort kostenfrei versendet.

Soennecken's Rundschrift-Federn. Warnung! Nur echt mit Stempel „SOENNECKEN“ Groß M. 2. - 1. Auswahl Nr. 3. M. 1. - Überall erhältlich. F. Soennecken Sohn, Berlin, Leipzig.

Richard Fleischning, Schmeerstr. 22, Markt, Reilstr. 129 (Ecke Baumstr.), empfiehlt die besten optischen Erzeugnisse der Optik gut und billig. (1899)

Wenn man von Cacao spricht, denken Feinschmecker unwillkürlich an „Van Houtens Cacao“, die älteste und beliebteste Cacao-Marke. Von unerreichtem Wohlgeschmack und hoher Nährkraft, bürgert sich Van Houtens Cacao als tägliches Getränk immer mehr ein. Nichts ist fröhlicher als erstes Frühstück köstlicher als eine Tasse Van Houtens. Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechbüchsen, niemals lose verkauft wird. - Nur eine Qualität, die best! Eine Tasse Van Houtens. Transport-Hausbacköfen, das Beste, was es gibt. Safanenfedern vom Gahr, als Schweiß-Tügel usw. Kachel-Ofen. Berliner u. Meissener etc. C. Böhm, Tel. 2908. Gegründet 1764.

Inhalt.

- 1) Anhalt-Dessauische Landrentbriefe.
2) Badische 3/2% Eisenbahn-Anleihen von 1880 und 1886.
3) Bulgarische 6% Staats-Hypothek-Gold-Anleihe von 1892.

- 4) Eisenauer Deichverband, Anleihe.
5) Gernrode-Harzeröder Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prior.-Obl.
6) Gewerkschaft des Bruckdorfer Niederebenen Bergbau-Vereins, Schuldschein von 1904.

- 7) Kammgangspinnerer Wernshausen, 4% Prior.-Obl.
8) Merseburger Kreis-Obligationen von 1888 und 1891.
9) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obl. Emission 1874.

- 10) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% Prioritäts-Obl. Emission 1874.
11) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. Lit. A. von 1903.
12) Oesterreichische Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prior.-Obl. Lit. A. von 1903.

- 13) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Ges., Aktien.
14) Portugiesische Eisenbahn-Ges., Aktien.
15) Portugiesische unifizirte äußere Staatsschuld von 1902.

- 16) Preussische Boden-Credit-Aktien-Ges., Pfandbriefe.
17) Preussische Central-Boden-Credit-Aktien-Ges., Pfandbriefe.
18) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1910.

1) Anhalt-Dessauische Landrentbriefe.

125. Verlosung am 2. Dezember 1912.
Zahler am 1. April 1913.
Anhalt-Dessauische und Rentbriefe der vereinigten Landrentbank.

2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihen von 1880 und 1886.

Verlosung am 8. Dezember 1912.
Zahler am 1. Juli 1913.
Anleihen von 1880.
Lit. A. 1.000 4. 73 1783 251

3) Bulgarische 6% Staats-Hypothek-Gold-Anleihe von 1892.

Verlosung am 1. Januar 1913.
Zahler am 2/15. Januar 1913.
626 500 1261-276 2261-276 661

4) Eisenauer Deichverband, Anleihe.

Verlosung am 21. November 1912.
Zahler am 1. Juli 1913.
Lit. A. 1.000 4. 46 56 86

5) Gernrode-Harzeröder Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 31. Dezember 1912.
Zahler am 31. Dezember 1912.
Lit. A. 1.000 4. 31 44 96 91

6) Gewerkschaft des Bruckdorfer Niederebenen Bergbau-Vereins, Schuldschein von 1904.

Dieses jährliche Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.
Verlosung am 1. Januar 1913.
1129-130 41751-755 23291-595

7) Kammgangspinnerer Wernshausen, 4% Prior.-Obl.

Verlosung am 31. Dezember 1912.
Zahler am 31. Dezember 1912.
Lit. A. 1.000 4. 31 44 96 91

8) Merseburger Kreis-Obligationen von 1888 und 1891.

Verlosung am 1. Oktober 1912.
Zahler am 1. Juli 1913.
Lit. A. 1.000 4. 73 1783 251

9) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prioritäts-Obligationen Emission 1874.

Verlosung am 2. Dezember 1912.
Zahler am 1. Juni 1913.
311 67 189 179-182 241-244

10) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% Prioritäts-Obl. Emission 1874.

Verlosung am 1. Dezember 1912.
Zahler am 1. Juli 1913.
Lit. A. 1.000 4. 122.

11) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. Lit. A. von 1903.

Verlosung am 1. März 1913.
Zahler am 1. März 1913.
Lit. A. 1.000 4. 137 412.

12) Oesterreichische Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prior.-Obl. Lit. A. von 1903.

Verlosung am 1. März 1913.
Zahler am 1. März 1913.
Lit. A. 1.000 4. 137 412.

13) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.

Verlosung am 6. Dezember 1912.
Zahler am 1. Januar 1913.
17601-17602 36101-36102

14) Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien.

Tilgung für das I. Semester 1912 ist durch Ankauf erfolgt.
Verlosung am 15. November 1912.
Zahler am 1. Januar 1913.

15) Portugiesische unifizirte äußere Staatsschuld von 1902.

Verlosung am 15. November 1912.
Zahler am 1. Januar 1913.
1129-130 41751-755 23291-595

16) Preussische Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft, Pfandbriefe.

Verlosung am 1. Dezember 1912.
Zahler am 1. Juli 1913.
Lit. A. 1.000 4. 386 531 714

17) Preussische Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft, Pfandbriefe.

Verlosung am 1. Dezember 1912.
Zahler am 1. Juli 1913.
Lit. A. 1.000 4. 386 531 714

18) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1910.

Anleihe von 125.000.000 Fr.
Verlosung am 18. Nov. 1912.
Zahler am 1. März 1913.